

„Ein Dämpfer für Merkel und Westerwelle“

„Die gute Arbeit positiv kommunizieren“ / Reaktionen auf die Wahl des Bundespräsidenten

Wenn die WM weitergeht, müssen sich die Spieler anstrengen, um mit der Dramatik mitzuhalten, die die Bundesversammlung geboten hat. Mit Eigentoren und Fouls von Abwechslern, einem Abseits-Kandidaten, der es in die zweite Verlängerung schafft, einem kräftigen Tritt vors Bein für das Team im schwarz-gelben Trikot und einem gellenden Anpfiff für Bundestrainerin Merkel. Für die es absehbar keinen Ersatzmann gibt. Also nichts mit roter Karte für die Koalition?

„Ich denke schon, dass es weitergeht mit der Koalition“, sagt Ellen Kleiber, FDP-Ehrenvorsitzende in Weingarten. „Viele Alternativen gibt es nicht. Die SPD von Sigmar Gabriel ist eine ganz andere als die von Frank-Walter Steinmeier, falls Angela Merkel an eine große Koalition denken sollte.“ Der Verlauf der Wahl sei allerdings eine „schallende Ohrfeige“, vor allem für die Kanzlerin, die zu viele Alleingänge mache. Davon abgesehen, war Christian Wulff von Anfang an Ellen Kleibers Favorit: „Er ist ein noch junger Mann, der aber schon große politische Erfahrung hat.“

„Die Wahl ist ein Dämpfer für Angela Merkel und Guido Westerwelle“, meint der **SPD-Landtagsabgeordnete Wolfgang Wehowsky** aus Weingarten. „Der Kandidat ist vielleicht doch nicht so demokratisch innerhalb der Parteien aufgestellt worden. Das war wohl eher eine einsame Entscheidung von Merkel, Westerwelle und Seehofer. In dieser Wahl wird das Grummeln von CDU- und FDP-Ab-

geordneten deutlich, die mit der Regierungsarbeit nicht zufrieden sind. Für Joachim Gauck ist das ein Superergebnis, auch für die Parteien, die ihn unterstützt haben.“

„Bei dieser Bundespräsidentenwahl wurden bundespolitische Meinungen geäußert“, sagt Lars Zinow, Fraktionssprecher der Grünen im Gemeinderat Stutensee. „Anscheinend ist bei der FDP eine Rebellion gegen ihren Vorsitzenden in Gang. Das zeigt, dass die schwarz-gelbe Koalition in einem desolaten Zustand ist.“ Fair wäre es, nach so vielen Neustarts der Regierung Neuwahlen anzusetzen. „Unsere Grüne-Politik orientiert sich an Sachthemen. Es wäre sinnvoll, sich auch mit den Linken Sachthemen zu widmen.“

„Ich bin überzeugt, Wulff wird ein guter Bundespräsident“, sagt der Europa-Abgeordnete Daniel Caspary (CDU) aus Stutensee. „Mich freut, dass er noch jung ist. Er wird Impulse setzen wollen. Das ist, glaube ich, eine Innovation in diesem Amt.“ Dass es drei Wahlgänge gebraucht hat, ist für ihn „kein Zeichen von Krise, sondern von Stärke, für funktionierende Demokratie.“

„Wulff wird ein guter Bundespräsident sein“, meint Günter Kast, Geschäftsführer der CDU-Kreistags-Fraktion. „Diese Wahl

war für viele Anlass, mit ihrer Stimmabgabe aufzuzeigen, dass sie mit der politischen Arbeit der Regierung nicht einverstanden sind. Das könnte man durch harte politische Arbeit zeigen.“ Derartige Vergeltung sei gegenüber den Kandidaten unwürdig. „Ich hoffe, dass die Regierung an diesem ‚Denkzettel-Wahlergebnis‘ nicht zerbricht. Das war ein Schuss vor den Bug für die Regierungschefin.“

„Die Mehrheit der Koalition hat in der Bundesversammlung gereicht, ihren Kandidaten durchzusetzen“, sagt CDU-Bundestagsabgeordneter Axel E. Fischer aus Eggenstein-Leopoldshafen. Aus dem Wahlverhalten müsse man Rückschlüsse auf die Wahrnehmung der Politik der Bundesregierung ziehen. Daraus müsse die Regierung lernen, dass sie ihre richtigen, guten Entscheidungen positiv kommuniziert. Jörg Uwe Meller / Dietrich Hendel

Abwasser wird überprüft

Weingarten/Walzbachtal (BNN). In der Versammlung des Abwasserzweckverbandes „Am Walzbach“ wurde der Schlussbericht des aktualisierten Indirekteinleiterkatasters für die Kläranlage Weingarten vorgelegt. Gewerbliche und industrielle Indirekteinleiter können die Abwasserentsorgung beeinträchtigen und zusätzliche Kosten verursachen. Da die Benutzer der öffentlichen Kanalisation und der Kläranlage für Schäden haftbar sind, ist die systematische Sammlung und Verwaltung von Daten über alle Einleiter nicht-häuslichen Abwassers vorgeschrieben.

Darunter fallen nicht nur die genehmigungspflichtigen Einleiter, sondern auch Indirekteinleiter, die zwar keine schadstoffhaltige Abwässer im klassischen Sinn einleiten, aber dennoch große Probleme beim Kläranlagenbetrieb verursachen können, etwa auch Lebensmittel verarbeitende Betriebe. Insgesamt wurden 44 Betriebe erfasst, 19 in Weingarten, 25 Walzbachtal. 30 Betriebe wurden als überwachungsrelevant in fünf Untersuchungsklassen eingestuft, die auch die Überwachungszyklen festlegen. In Untersuchungsklasse eins sind zwölf Proben im Jahr notwendig, in Klasse fünf eine.